

rekja – Regionale Fachstelle für offene Kinder- und Jugendarbeit

AUFSUCHENDE JUGENDARBEIT

AJA

LEITFADEN

PRÄVENTION UND INTERVENTION
IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Stand: Februar 2021



Regionale Fachstelle
für offene Kinder- und Jugendarbeit
Moosseedorf, Urtenen-Schönbühl,
Jegenstorf & Fraubrunnen

Für Fragen und Anliegen rund um die Aufsuchende Jugendarbeit der rekja bitte an folgende Adresse wenden:

aja@rekja.ch

Team Aufsuchende Jugendarbeit

Melanie Steinegger

melanie.steinegger@rekja.ch

076 423 61 09

Alisa Gadow

alisa.gadow@rekja.ch

076 576 61 09

Inhalt

1	Ausgangslage.....	3
2	Aufsuchende Jugendarbeit	3
2.1	Definition	3
2.2	Tätigkeitsbereiche	3
2.2.1	Aufsuchende Jugendarbeit	3
2.2.2	Angebote/ Projekte	4
2.2.3	Beratung.....	4
2.2.4	Netzwerkarbeit/Vernetzung	4
2.3	Zielgruppe	4
2.4	Ziele	5
2.4.1	Kurzfristige Ziele.....	5
2.4.2	Mittelfristige Ziele	5
2.4.3	Langfristige Ziele.....	5
2.5	Indikatoren.....	6
2.6	Grenzen	6
3	Arbeitsgrundlagen und -prinzipien	6
3.1	Beziehungsarbeit.....	6
3.2	Lebensweltorientierung.....	7
3.3	Sozialraumorientierung.....	7
4	Umsetzung	7
4.1	Informationsgewinn.....	8
4.1.1	Projekte/ Aktionen im öffentlichen Raum.....	8
4.1.2	Begehungen	8
4.1.3	Rückmeldungen der Zielgruppe	8
4.1.4	Rückmeldungen weiterer Anspruchs- und Nutzungsgruppen.....	9
4.2	Massnahmenbeschluss	9
4.2.1	Direkte Interventionen.....	9
4.2.2	Beratung und Vermittlung.....	9
4.2.3	Gezielte und vermehrte Begehungen.....	9
4.2.4	Runder Tisch.....	9
4.2.5	Projektfinitivierung	10

1 Ausgangslage

Um Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum zu unterstützen (Prävention) und zu fördern (Partizipation), um ihnen einen angemessenen Platz in unserer Gesellschaft zu ermöglichen (Integration) sowie ihre Bedürfnisse abzuklären und weiterzuvermitteln (Vermittlung, Triage, Vernetzung), leistet die Regionale Fachstelle für offene Kinder- und Jugendarbeit (rekja) *Aufsuchende Jugendarbeit* (nachfolgend AJA). In der Gast-Rolle werden hierbei öffentliche Treffpunkte Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener aufgesucht. Die Lebenswelten junger Menschen im öffentlichen Raum werden wahrgenommen und gefördert, professionelle Beziehungen zu den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgebaut. Die AJA orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der jungen Menschen im öffentlichen Raum und fördert einen Interessenausgleich im Gemeinwesen. Jugendgerechte Handlungsmöglichkeiten werden gemeinsam mit den Jugendlichen und zentralen Akteur*innen des Gemeinwesens entwickelt. Die Funktion der AJA ist hierbei eine übersetzende und vermittelnde, mit dem Ziel konstruktive Kommunikation und Begegnung zu ermöglichen.

Dieser Leitfaden beschreibt AJA, deren Nutzen, kurz-, mittel- und langfristige Ziele als auch Grenzen. Der Leitfaden zeigt zudem die spezifische Vorgehensweise der rekja in der AJA und die diesbezügliche Arbeitsgrundlage auf.

2 Aufsuchende Jugendarbeit

2.1 Definition

AJA ist ein lebensweltorientiertes Unterstützungs-, Begleitungs- und Beratungsangebot, welches sich in der unmittelbaren Kommunikation mit der Zielgruppe flexibel an deren Bedürfnissen und Ressourcen orientiert. AJA ist ein niederschwelliges Angebot der auserschulischen Jugendförderung. Sie basiert auf Beziehungsaufbau und -pflege, Freiwilligkeit in Bezug auf die Inanspruchnahme der Angebote, Partizipation und Förderung der Chancengleichheit. Sie sucht junge Menschen in ihren Aufenthaltsräumen im öffentlichen Raum auf und erkennt die Heterogenität der Lebenslagen, Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen im öffentlichen Raum an. Durch AJA ist die rekja im öffentlichen Raum präsent, erreicht Jugendliche auch ausserhalb der rekja-Fachstellen, fördert somit ein breiteres Spektrum der Zielgruppe und kann sozialpädagogische Projekte im öffentlichen Raum über die Angebote in den Fachstellen hinaus realisieren.

2.2 Tätigkeitsbereiche

Durch verschiedene Tätigkeiten kann die AJA zu einer gelungenen Integration Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener im öffentlichen Raum beitragen.

2.2.1 Aufsuchende Jugendarbeit

- Kontinuierliche Präsenz im öffentlichen Raum
- Aufsuchen von jugendrelevanten Orten
- Blick auf Jugendkulturen des Sozialraums

- Anerkennung und Förderung der Lebenslagen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum

2.2.2 Angebote/ Projekte

- Schaffung alternativer Freizeitangebote und Aktivitäten
- Ausweitung der Nutzungsformen der bekannten öffentlichen Orte
- Vermittlung neuer öffentlicher Räume zur Nutzung durch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Organisation und Durchführung verschiedenartiger Veranstaltungen im öffentlichen Raum mit Fokus auf Partizipation und Anerkennung der Diversität der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

2.2.3 Beratung

- Sich als verlässliche und verbindliche Ansprechperson für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene anbieten
- Unterstützung benachteiligter Gruppen im öffentlichen Raum
- Spielregeln des Zusammenseins im öffentlichen Raum thematisieren und eine Auseinandersetzung anregen und führen
- Förderung von Fähigkeiten und Kompetenzen

2.2.4 Netzwerkarbeit/Vernetzung

- Vernetzung mit Institutionen, Politik, Verwaltung und weiteren Schlüsselpersonen, um die öffentliche Wahrnehmung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu verbessern und der Verdrängung junger Menschen aus dem öffentlichen Raum entgegenzuwirken
- Transparente Darstellung der vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Lobbying betreiben und Gehör für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene schaffen

2.3 Zielgruppe

Zur erweiterten Zielgruppe der AJA gehören alle Personen, welche dieselben öffentlichen Räume nutzen wie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und darauf Anspruch erheben.

Neben

- Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 6 – 20 Jahren im öffentlichen Raum

sind dies

- Behörden, Verwaltung und Gewerbe des Gemeinwesens
- Anwohner*innen
- Sämtliche Nutzer*innen der entsprechenden Räume

2.4 Ziele

AJA verfolgt verschiedene Ziele, welche in kurz-, mittel- und langfristige Ziele unterteilt werden können, hierbei jedoch ineinander übergreifen.

2.4.1 Kurzfristige Ziele

- Ausfindig machen von informellen Treffpunkten und Brennpunkten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Verbindliches und regelmässiges Aufsuchen der Zielgruppe an ihren Treffpunkten
- Befähigung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihre Wünsche, Bedürfnisse, Ressourcen und Interessen zu erkennen und diese zu äussern
- Wünsche, Bedürfnisse, Ressourcen und Interessen werden wahr- und aufgenommen sowie gefördert
- Vermittlung der im öffentlichen Raum geltenden Verhaltensregeln
- Punktuelle Beratung, Vermittlungsarbeit und Konfliktmoderation vor Ort
- Jugendrelevante, externe Unterstützungsangebote sind den Jugendarbeitenden bekannt, sie verfügen über entsprechendes Informationsmaterial und betreiben bei Bedarf Triage
- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden über die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit informiert und ermutigt, diese zu nutzen.

2.4.2 Mittelfristige Ziele

- Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Jugendarbeiter*innen und Jugendlichen wird aufgebaut
- Die rekja kennt die Bedürfnisse, Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum
- Regelmässige Information der Behörden zu den Begehungen
- Die rekja weiss, wo sich die Zielgruppe aufhält und kennt die verschiedenen Nutzungsformen des Sozialraums
- Die Beratungsarbeit wird bedarfsorientiert ausgebaut auf fallrelevante Personen (beispielsweise Familien, Angehörige, Firmen)
- Professionelles Wahrnehmen, Dokumentieren und Interpretieren von Veränderungen im Sozialraum (z.B. Jugendszenen, Suchtmittelkonsum, Sozialstruktur).
- Initiieren und Durchführen von partizipativen freizeit- und erlebnisorientierten Aktivitäten und Angeboten vor Ort

2.4.3 Langfristige Ziele

- Die AJA trägt dazu bei, dass öffentliche Räume als Orte der Begegnung und Integration erhalten bleiben. Sie unterstützt junge Menschen dabei, am Leben in diesen Räumen verantwortungsbewusst teilzuhaben
- Die AJA ermöglicht die Aufwertung von infrastrukturellen Gegebenheiten des Sozialraums im Interesse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Die AJA beugt Nutzungskonflikten vor, indem sie als vermittelnde Instanz auftritt
- Die AJA ermöglicht dem Gemeinwesen Einblicke in die Lebenswelten, Ansprüche, Bedürfnisse und Entwicklungen im Jugendbereich

2.5 Indikatoren

Die genannten Indikatoren dienen der Qualitätssicherung und der Überprüfung von Dienstleistungen innerhalb der AJA.

- Anzahl eingesetzte Stunden
- Anzahl und Art Kontaktgespräche mit Gruppen und einzelnen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Anzahl und Art Beratungen
- Anzahl und Art Anlässe, Angebote und Projekte
- Anzahl und Art Interventionen

2.6 Grenzen

Durch die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche und Handlungsfelder hat die Aufsuchende Jugendarbeit einen weiten Handlungsspielraum. Insbesondere da sich AJA im öffentlichen Raum bewegt, bestehen jedoch ebenfalls Grenzen der Handlungsmöglichkeiten. Dies betrifft insbesondere die Grenze der Zuständigkeit, welche erreicht wird, sobald die im öffentlichen Raum geltenden Verhaltensregeln mutwillig missachtet werden und die gängigen Methoden der AJA, wie Dialog und Vermittlung, nicht mehr greifen. Ob eine Situation in den Zuständigkeitsbereich der AJA fällt, ist jeweils im Einzelfall zu beurteilen. Ist die Grenze der Zuständigkeit erreicht, wird dies von Seiten AJA den betroffenen Instanzen klar kommuniziert.

3 Arbeitsgrundlagen und -prinzipien

Die AJA orientiert sich grundsätzlich an den in der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Allgemeinen geltenden Arbeitsprinzipien: Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, lebensweltliche und sozialräumliche Orientierung, geschlechtsreflektierter Umgang, reflektierter Umgang mit kulturellen Identifikationen, Verbindlichkeit und Kontinuität sowie Selbstreflexion. Die wichtigsten Arbeitsgrundlagen werden nachfolgend kurz beschrieben.

3.1 Beziehungsarbeit

Für eine gelingende AJA ist insbesondere eine professionelle Beziehung zwischen der Zielgruppe und den Jugendarbeiter*innen von Bedeutung. Diese beinhaltet ein Vertrauensverhältnis, welches neben eingesetzten Methoden und Arbeitsweisen stark von der Persönlichkeit, dem Wissen und Handeln der Jugendarbeiter*innen geprägt ist. Die Jugendarbeiter*innen begegnen der Zielgruppe mit einer kritisch akzeptierenden Grundhaltung, welche neben einem wertschätzenden Umgang mit der Zielgruppe, Respekt und Interesse gegenüber der Zielgruppe bedingt. Eine gelungene Beziehung in Form von gegenseitigem Vertrauen, Beständigkeit und Kontinuität ermöglicht die Teilnahme am öffentlichen Leben und eine Mitgestaltung dessen durch die Zielgruppe. Die gefestigte Beziehung ermöglicht es den Jugendarbeiter*innen zudem professionell Grenzen aufzuzeigen und Widerstand zu bieten. Es gilt jedoch ebenfalls zu akzeptieren,

falls Jugendliche und junge Erwachsene das Angebot der AJA nicht in Anspruch nehmen wollen.

3.2 Lebensweltorientierung

Da sich die Jugendarbeiter*innen der AJA im Sozialraum bewegen, bedingt die Tätigkeit eine Neugierde auf verschiedene Lebenswelten und Gruppendynamiken, den ständigen Wandel des Sozialraums und aktuellen Jugendkulturen. Die Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen steht im Vordergrund, ihre Bedürfnisse werden im Gemeinwesen anwaltschaftlich vertreten. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gelten als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelten, die Wert- und Normvorstellungen der Jugendarbeiter*innen müssen in den Hintergrund rücken. Gedanken, Emotionen, Motive und Persönlichkeitsmerkmale der Jugendlichen/jungen Erwachsenen sollen vorurteilsfrei erkannt und verstanden werden.

3.3 Sozialraumorientierung

Sozialraumorientierung bedeutet zunächst eine Orientierung an den Bedürfnissen der Bevölkerung, im Fall der AJA insbesondere an der Zielgruppe der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die sozialraumorientierte AJA unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene dabei, Eigeninitiative im Hinblick auf die Gestaltung des öffentlichen Raums zu übernehmen. Dabei legt sie den Fokus auf Ressourcen der sich im Sozialraum aufhaltenden Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als auch des Sozialraums, sprich öffentliche Plätze und inwiefern diese genutzt und belebt werden. Die AJA ist im Sozialraum hierbei zielgruppenübergreifend tätig. Das heisst, dass sie sich zwar insbesondere anwaltschaftlich für die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Sozialraum einsetzt, hierbei jedoch ebenfalls die Bedürfnisse der Gesamtbevölkerung und im Sozialraum tätigen Instanzen berücksichtigt. Um nachhaltig und gewinnbringend im Sozialraum tätig zu sein, bedingt es eine Vernetzung und Zusammenarbeit und somit einen gemeinsamen Einsatz vorhandener Ressourcen aller involvierten, im Sozialraum präsenten, Instanzen.

3.4. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Die AJA orientiert sich an gesetzlichen Rahmenbedingungen und richtet ihre Arbeitsweise darauf aus. Dies sind neben gesetzlichen Grundlagen, wie die Menschenrechte im Allgemeinen, die UN-Konvention über die Rechte des Kindes und die Bundesverfassung, kantonale Gesetze und Gemeindeordnungen der rekja-Gemeinden. Für die AJA sind insbesondere die den öffentlichen Raum betreffenden gesetzlichen Rahmenbedingungen von Bedeutung. Die Fachpersonen der AJA halten sich bezüglich aktuell geltender, gesetzlicher Rahmenbedingungen auf dem Laufenden.

4 Umsetzung

Ausgehend von den Erkenntnissen zu den Lebensräumen der Zielgruppe im öffentlichen Raum bestehen verschiedene Handlungsmöglichkeiten der AJA, welche nachfolgend beschrieben werden.

4.1 Informationsgewinn

Der Informationsgewinn steht für die AJA an erster Stelle des Prozesses. Ohne Informationen zu den Lebenswelten der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum können keine geeigneten Massnahmen getroffen werden. Informationen können insbesondere über folgende Kanäle gewonnen werden.

4.1.1 Projekte/Aktionen im öffentlichen Raum

Die AJA führt regelmässig altersgerechte, partizipative und öffentlichkeitswirksame Projekte/Aktionen im öffentlichen Raum und an jugendrelevanten Orten (Pausenplatz, Skateanlagen etc.) in allen vier Gemeinden durch. Dadurch findet die AJA einen niederschweligen Zugang zu den Jugendlichen, die Jugendarbeitenden können mit den Jugendlichen in Beziehung treten und Beziehungen vertiefen, Informationen zu jugendrelevanten, aktuellen Themen in den Gemeinden einholen und die Jugendlichen zudem direkt vor Ort dazu anregen Sorge zum öffentlichen Raum zu tragen. Der präventive Charakter der AJA wird durch die Regelmässigkeit der Projekte/Aktionen gestärkt. Die Projekte an ausgewählten öffentlichen Orten tragen zudem zur Förderung eines kinder- und jugendgerechten Sozialraums bei.

4.1.2 Begehungen

Der Informationsgewinn findet zudem während gezielten Begehungen, sprich Präsenz an und aufsuchen von jugendrelevanten Orten im öffentlichen Raum, statt. Die rekja führt in allen vier Gemeinden (Moosseedorf, Urtenen-Schönbühl, Jegenstorf und Fraubrunnen) regelmässige Begehungen durch. Auf den Begehungen werden insbesondere die öffentlichen Räume durchlaufen, welche regelmässig von der Zielgruppe genutzt werden und/oder von welchen wir Rückmeldungen aus der Gemeinde erhalten haben.

Die Erkenntnisse der regulären Begehungen werden jeweils in einem Begehungsjournal festgehalten. Die Begehungsjournale beinhalten das wahrgenommene Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes, die unterschiedlichen Nutzungsformen als auch weitere, besondere Erkenntnisse der Jugendarbeitenden. Das Begehungsjournal wird monatlich an die wichtigsten Schlüsselpersonen der Gemeinden versendet. Finden gezielte, ausserordentliche Begehungen statt, wird der Austausch mit der betroffenen Gemeinde und weiteren Schlüsselpersonen bedarfsorientiert intensiviert.

Halbjährlich (im Frühling und im Herbst) werden die wichtigsten Erkenntnisse und die diesbezüglichen Empfehlungen von Seiten rekja zudem in einem Begehungsmonitoring zusammengefasst und pro Gemeinde an die Schlüsselpersonen versendet.

4.1.3 Rückmeldungen der Zielgruppe

Dadurch dass die rekja auch ausserhalb der Begehungen viele Kontaktpunkte zur Zielgruppe, sprich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene hat, erhalten wir regelmässig Rückmeldungen und Informationen zu Interessen, Bedürfnissen und Herausforderungen der Zielgruppe im öffentlichen Raum. Diese Rückmeldungen werden aufgenommen und in der Tätigkeit der AJA berücksichtigt.

4.1.4 Rückmeldungen weiterer Anspruchs- und Nutzungsgruppen

Durch enge Zusammenarbeit der AJA mit Behörden, Verwaltung, Gewerbe, Anwohner*Innen und anderen Nutzer*Innen werden regelmässig Informationen, welche den öffentlichen Raum betreffen, an uns herangetragen. Diese Informationen werden kontinuierlich erfasst und es wird abgeschätzt, inwiefern die AJA in einem nächsten Schritt tätig werden kann.

4.2 Massnahmenbeschluss

Durch die gewonnenen Erkenntnisse aus den Projekten/Aktionen, Begehungen sowie durch Rückmeldungen der verschiedenen Anspruchsgruppen ergeben sich verschiedene Handlungsmöglichkeiten für die AJA. Wie und welche Massnahmen ergriffen werden ist abhängig von Bedarf und Dringlichkeit. Die möglichen Massnahmen werden nachfolgend beschrieben.

4.2.1 Direkte Interventionen

Direkte Interventionen erfolgen vor Ort während den Begehungen. Diese fallen eher kurzfristig aus und können beispielsweise niederschwellige und kurzfristige Beratungssituationen beinhalten. Dabei können auch weiterführende Informationen zu jugendspezifischen Themen abgegeben und eine allfällige Triage-Funktion zu weiterführenden regionalen Fachstellen wahrgenommen werden.

4.2.2 Beratung und Vermittlung

Geht aus den gewonnenen Informationen hervor, dass der Bedarf besteht, kann spezifische Beratung und Vermittlung von der AJA geleistet werden. Diese kann sehr individuell ausfallen und zum einen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst, beispielsweise zu jugendspezifischen Themen und den öffentlichen Raum betreffenden Anliegen, wahrgenommen werden. Zum anderen berät die rekja alle anderen Anspruchsgruppen bezüglich den öffentlichen Raum betreffenden Thematiken und übernimmt hier eine wichtige Vermittlungsrolle zwischen der Zielgruppe und den verschiedenen Anspruchsgruppen.

4.2.3 Gezielte und vermehrte Begehungen

Durch regelmässige Begehungen und Rückmeldungen aus der Gemeinde kann die rekja Plätze im öffentlichen Raum erkennen, die von der Nutzungsgruppe stark frequentiert sind. Oft entspricht der Nutzungszweck solcher öffentlichen Orte nicht allen Anspruchsgruppen gleichwertig. Durch verstärkte Präsenz an solchen Orten, kann die rekja die Beziehung zu den verschiedenen Nutzungsgruppen und insbesondere zur Zielgruppe stärken, Grenzen aufzeigen und wichtige Vermittlungsaufgaben übernehmen.

4.2.4 Runder Tisch

Der Runde Tisch ist ein Kommunikationsgefäss, zu dessen Einberufung es nur in besonderen Einzelfällen kommt. Eine solche Einberufung geht in der Regel von der rekja in Absprache mit der zuständigen Gemeinderätin bzw. dem zuständigen Gemeinderat aus. Alle Teilnehmenden des Runden Tisches sind jedoch dazu angehalten, bezüglich wichtigen, den öffentlichen Raum betreffenden Themen, eine transparente Kommunikation mit allen Beteiligten zu pflegen. Es ist wichtig, dass alle Mitglieder des Runden

Tisches über mögliche Ereignisse und Vorfälle informiert sind. In einem weiteren Schritt kann gemeinsam entschieden werden, ob die Einberufung eines Runden Tisches von Nöten ist.

Die Runden Tische in den Gemeinden dienen insbesondere zur Vernetzung vor Ort. Der Runde Tisch bietet einen Rahmen, in welchem Chancen und Herausforderungen im Lebensraum von Kindern, Jugendlichen und jungend Erwachsenen thematisiert, eine gemeinsame Haltung und aufeinander abgestimmte Vorgehensweise entwickelt und gegenseitige Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen geboten werden kann.

Die am Runden Tisch beteiligte Kerngruppe ist in der Regel neben einer zuständigen Fachperson der AJA, die zuständige Standortverantwortung rekja, die Leitung rekja, die Vertretungen des jeweiligen Gemeinderats, die Schulsozialarbeit als auch die Schulleitung. Nach Bedarf und nach Absprache mit allen Teilnehmer*innen können jederzeit weitere Schlüsselpersonen hinzugezogen werden.

4.2.5 Projektinitiierung

In den Gemeinden werden im Rahmen der Aufsuchenden Jugendarbeit bedürfnisorientiert Projekte und Aktionen im öffentlichen Raum durchgeführt.

Die Projekte bzw. Aktionen können hierbei **unterschiedlich gestaltet** sein

- Kurzfristig/ langfristig
- Öffentlich/ geschlossen
- Punktuell/ regelmässig
- Verschiedene Ebenen der Partizipation
- Eigenständig/ interdisziplinär

und **verschiedene Funktionen** erfüllen

- Raum für die öffentliche Nutzung verfügbar machen
- Aktive Gestaltung des öffentlichen Raumes durch verschiedene Nutzungsgruppen
- Kontaktaufnahme mit der Zielgruppe
- Beziehungsaufbau – und Pflege
- Aufgreifen von Bedürfnissen und Anliegen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Aufwertung eines öffentlichen Raumes
- Belebung eines öffentlichen Raumes
- Bearbeiten von Brennpunkten und Herausforderungen im öffentlichen Raum

Beilagen

- Zusammensetzung Runder Tisch AJA
- Mailverteiler

Quellen

Der vorliegende Leitfaden orientiert sich an den Grundlagen der Aufsuchenden Jugendarbeit des Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (doj) (2017) https://doj.ch/wp-content/uploads/Grundlagen_AufsuchendeJugendarbeit_Doppelseiten_Web-1.pdf